

## Jetzt endlich da! Informationen und Anmelde­möglichkeiten zur Landestagung in Bad-Urach am 4. und 5. Mai!

Tübingen, 03. März 2018



**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Mitglieder des Fachverbandes,**

fühlen Sie sich angestarrt? Big Theo is watching you! Soll aber einstweilen nur ein Hinweis sein auf unsere nächste **Verbandstagung** am Freitag und Samstag, dem **4. und 5. Mai in Bad Urach**, bei dem wir uns das „**Projekt Aufklärung**“ als Thema gesetzt haben. Wir wollen uns fragen, ob Aufklärung, als Prozess verstanden, wirklich als Weiterentwicklung gedeutet werden kann, oder ob nicht im Sinne der Dialektik der Aufklärung rückblickend und in Anbetracht der heutigen Zustände eher von einem Selbstzerstörungsprozess der Aufklärung gesprochen werden muss. **Lassen Sie sich also herzlich auf die Schwäbische Alb einladen und melden Sie sich gleich heute noch an! Näheres zum Programm und zum Anmeldeprocedere im Anhang. Anmeldeschluss ist der 13.04.2018.**

Darüberhinaus möchte ich Sie mit dem heutigen Schreiben wieder auf eine ganze Reihe von weiteren Dingen aufmerksam machen. Zum Inhalt im Überblick:

- Projektbezogene Kooperation Ethik und Religion in Bad Saulgau, Ulm und Wangen
- READY-Projekt (Prof. Angelika Wolters)
- Zum Ethikunterricht in den Klassenstufen 5 bis 7 und an der Grundschule
- Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium: Zum Stand der Dinge
- Bericht von der Bundes- und Landestagung Bayern in München (November 2017)

### Projektbezogene Kooperation Ethik und Religion in Bad Saulgau, Ulm und Wangen

In meinem letzten Schreiben hatte ich Sie auf „schulversuchsartige Projekte“ hingewiesen, auf die ich aufmerksam gemacht worden war, in denen an einzelnen Schulen ein von Religions- und Ethikkollegen gemeinsam verantworteter Werteunterricht angeboten wurde. Ich habe die Kultusministerin um Aufklärung hierüber gebeten und Antwort erhalten. Ich zitiere die wichtigsten Passagen ihres Schreibens: „Grundsätzlich ist ein gemeinsamer bzw. kooperativer Unterricht von Religionslehre und Ethik nicht möglich, dies würde das Recht auf Abmeldung vom Religionsunterricht unterlaufen. Gemeinsame Projekte hingegen von Religion und Ethik – befristet und thematisch begründet – sind möglich und durchaus auch seitens des Kultusministeriums und der Regierungspräsidien gewünscht.“ Bei den genannten Projekten handele es sich jeweils um ein solches „zeitlich befristetes und regionales Projekt“. „Inhaltlich ist diese Kooperation von der Idee getragen, den Schülerinnen und Schülern das Lernen gerade in existenziellen und die Persönlichkeit berührenden Fragen im Klassenverband zu ermöglichen. Die Lehrpläne für Ethik und Religion sehen in vielen Fällen identische Themenfelder vor, die ein gemeinsames Lernen möglich machen, auch wenn oder gerade weil die Begründungen für Werte und Normen unterschiedlich sind.“ Es würden beide Begründungszusammenhänge dargestellt. Es handele sich ausdrücklich nicht um einen Schulversuch. **„Es ist auch keine landesweite oder grundlegende Änderung der bestehenden Regelungen und Fächereinteilung angedacht.“** (Hervorhebung von OK) Vermutlich werden wir noch mehr von solchen Projekten hören, die auf die veränderten Zahlen innerhalb der Schülerschaft in der Fächergruppe Religion-Ethik reagieren.

Ein weiteres Beispiel für ein solches „gemeinsames Projekt“ (eher mit dem Schwerpunkt des interreligiösen Dialogs, aber unter Beteiligung der Ethik-Lehrkräfte), das unter der Überschrift *Verschiedenheit achten – Gemeinschaft stärken* an der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach durchgeführt wurde, können Sie unter [www.achtenundstaerken.de](http://www.achtenundstaerken.de) näher in Augenschein nehmen.

### READY-Projekt

Im obigen Zusammenhang hatte ich auch vom READY-Projekt berichtet. Freundlicherweise hat sich **Angelika Wolters** (Stellvertretende BAK-Bundesvorsitzende, Professorin und Bereichsleiterin für Pädagogik und Psychologie sowie EPG-Beauftragte am Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Heilbronn i. R.) bereit erklärt, vom letzten Multiplier-Event in Tübingen, an dem auch ich teilnehmen konnte, zu berichten. Sie finden den Text im **Anhang**.

## Zum Ethikunterricht in den Klassenstufen 5 bis 7 und an der Grundschule

Erfreuliches gibt es zur Ausweitung des Ethikunterrichts zu berichten. Ab dem Schuljahr 2019/2020 wird Ethik in der Klassenstufe 7 der Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschule eingeführt, die Mittel sind im Doppelhaushalt 2018/2019 eingestellt. Die Lehrpläne hierfür werden im Landesinstitut für Schulentwicklung derzeit erarbeitet. Und sogar an den Grundschulen soll Ethik flächendeckend eingeführt werden, Frau Eisenmann hat die Erarbeitung eines Bildungsplans Ethik für die Grundschule in Auftrag gegeben, das wird sicher einige Zeit in Anspruch nehmen. Für den nächsten Haushaltsplan ist dann vorgesehen, die nötigen Mittel für eine tatsächliche Einführung einzustellen. Es geht voran! (Das von mir angehängte Dokument zum **Ignatius-Urteil** aus dem Dezember 2017 betrifft auch den EU in der Grundschule, die juristische Argumentation mitzuvollziehen ist möglicherweise aufschlussreich für diejenigen, die sich mit dem **Status des Faches Ethik** näher befassen. Vgl. hierzu auch die Ausführungen in meinem Mitgliederbrief vom September 2017 zum **Neumann-Urteil**. Danke für den Hinweis, Klaus Goergen!)

## Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium: Zum Stand der Dinge

Sie wissen, dass unter Annette Schavan als Kultusministerin das **Ethisch-philosophische Grundlagenstudium** in Baden-Württemberg verpflichtend für Lehramtsstudierende in der ersten Ausbildungsphase eingeführt wurde (und es war auch, in anderer Form, für die zweite Ausbildungsphase an den Seminaren etabliert worden). Um dieses EPG steht es derzeit nicht gut. Unversehens bin ich in eine komplexe Diskussion geraten, geführt auf eigenen Tagungen, bei Treffen von Planungs- und Textgruppen, in regem Emailaustausch, über deren Verästelungen ich Sie hier jetzt gar nicht ausführlich informieren möchte. Offiziell gibt es das EPG nicht mehr, dessen Inhalte leben jedoch an den Universitäten in Baden-Württemberg in unterschiedlicher Gestalt fort, teilweise allerdings gibt es keine entsprechenden Angebote mehr, teilweise sehr wohl. Da im Zuge der Umgestaltung auf Bachelor- und Masterstudiengänge der verpflichtende Charakter weggefallen ist und entsprechend auch ECTS-Punkte nur noch im Wahlbereich erworben werden können, bleibt die Vermittlung der Inhalte im Ungefähren. Derzeit wird an dem Problem gearbeitet, wie Elemente einer ethischen Grundbildung wieder verbindlich in der Lehrerausbildung verankert werden können. Hierüber halte ich Sie auf dem Laufenden.

Den momentanen Status-quo aus politischer Perspektive teile ich Ihnen mit, indem ich aus einem Schreiben der Abgeordneten Kurtz zitiere, die im Bildungsausschuss sitzt:

Die ehemalige grün-rote Landesregierung hat im Jahr 2015 die Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf Bachelor/Master vorgenommen. Die entsprechenden neuen Prüfungsverordnungen gelten seit dem Wintersemester 2015/16. Ich persönlich bedauere, dass das eigenständige Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium im Zuge der Umstellung entfallen ist.

Mit der Integration der ethisch-philosophischen Grundlagenbildung in die Bildungswissenschaften sind für die Vermittlung der ethischen und philosophischen Kompetenzen nun ECTS-Punkte aus den Bildungswissenschaften vorgesehen. Insgesamt entfallen auf die Bildungswissenschaften 45 ECTS-Punkte, was angesichts von 90 ECTS-Punkten pro Fachwissenschaft nicht wenig ist. Angesichts ihrer Autonomie bleibt es

den Hochschulen überlassen, anhand der vorliegenden Bildungspläne die Studieninhalte zu definieren. Ich gehe daher davon aus, dass sie dabei weiterhin Ethik und Philosophie angemessen berücksichtigen.

Das Kultusministerium kann lediglich Vorgaben für die zweite Phase der Lehrerbildung machen. Vor diesem Hintergrund begrüße ich es, dass dabei die Vermittlung von ethischen Fragen der Ausbildungsfächer und des Berufs für alle Fächer verbindlich vorgeschrieben ist. Auch wenn es wünschenswert wäre, dass die Seminare bei ihrer Arbeit auf im Studium erworbenes Wissen aufbauen können, halte ich es in Zeiten des lebenslangen Lernens für akzeptabel, dass nicht alles bereits im Studium angelegt sein kann.

Vergleichen Sie zu diesem Themenkomplex bitte auch den **Artikel von Frau Dr. Uta Müller im Anhang** zu dieser Mail.

Wer Näheres zum EPG wissen möchte sei freundlich verwiesen auf eine in Kürze erscheinende BAK-Publikation, in der Angelika Wolters unter dem Titel „Über 15 Jahre Ethisch-Philosophische Grundbildung in Baden-Württemberg – Rückschau und Ausblick“ noch einmal Grundsätzliches zum Thema vermittelt. (Erscheint in: SEMINAR 1/18: Quo vadis? Entwicklungsprozesse in BAK, Seminar und Schule. BAK-Vierteljahresschrift, 24. Jahrgang 2018, herausgegeben im Auftrag des BAK von Helmut Lindzus und Angelika Wolters.)

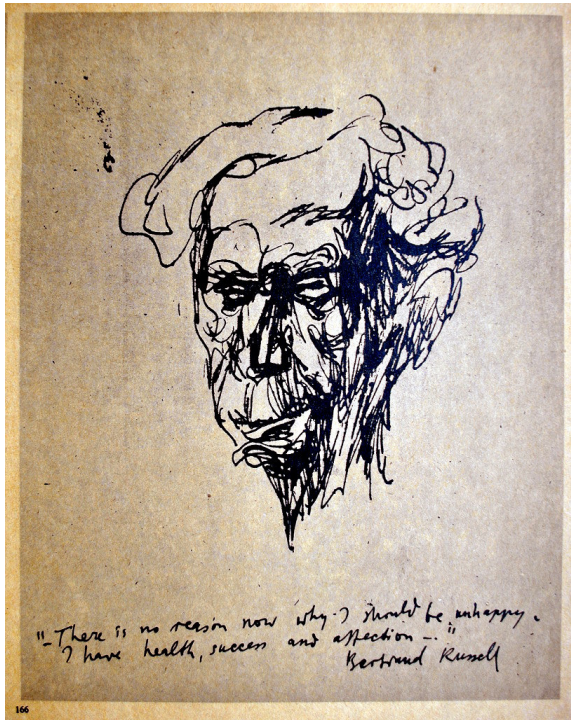
#### Bericht von der Bundes- und Landestagung Bayern in München (November 2017)

Unter der Überschrift „Konstruktion Mensch“ fand am 17. und 18. November die gemeinsame Bundestagung und Landestagung Bayern des Fachverbands Ethik im Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München statt. Zugleich wurde das 20jährige Bestehen des Landesverbands Bayern begangen, was mit einem Rückblick auf das Erreichte durch Werner („Leo“) Fuß dokumentiert wurde. Werner Fuß legte mit Abschluss der Tagung auch den Vorsitz des Landesverbands nieder, den er seit 2005 innehatte. Ihm folgt Isabella Fischer. Inhaltlich herausheben möchte ich wegen ihrer Relevanz für das Unterrichtsgeschehen zwei Vorträge. Professor Lessenich führte im Wesentlichen die Thesen seines Buches von 2016 „Neben uns die Sintflut“ und damit die Kosten der Externalisierungsgesellschaft vor Augen. (Nebenbemerkung: Auch unsere neue Bundesregierung wird wohl im Sinne dieses Buches Teil unseres modernen westlichen Gesellschaftsvertrages sein, dass nämlich die Regierenden Wachstum zu garantieren haben und die Kosten dafür auch weiterhin weitgehend externalisiert werden. Und sie wird vermutlich erfahren, dass dieser Vertrag zunehmend brüchig wird, zum einen, weil die Zahl der Gewinner bei diesem Deal ab-, und die der Verlierer, auch innerhalb unseres Landes, zunimmt, zum anderen, weil der Anspruch, hier steuernd das Ruder in der Hand zu haben, sich mit der Zeit immer deutlicher als Fiktion herauskristallieren wird.) Denn, so die Abschlussthese Lessenichs, die Externalisierung komme in Gestalt von Klimawandel, Ressourcenkriegen und Fluchtmigration nach Hause in ihre Ursprungsländer – und damit auch zu uns.

Professor Bauer hat noch einmal sehr anschaulich auf seine Thesen zu menschlichen Grundmotivationen aus neurowissenschaftlicher Sicht hingewiesen. Den Menschen treibe das Erleben angenehmer Empfindungen an: zunächst als Wahrgenommenwerden, als erlebte soziale Akzeptanz. Darauf richteten sich die Motivationssysteme aus. Da umgekehrt soziale Ausgrenzung, Beschämung, Demütigung auf neuronaler Ebene die gleiche Reaktion auslöse wie Schmerz, führten sie zu Aggression und letztlich zu Gewalt. Werden hingegen Räume

geschaffen, in denen Selbststeuerung möglich ist, so werden auf diesem Wege wichtige Voraussetzungen für Erfolg und Gesundheit gegeben. Dass Lehrer hier eine große Verantwortung, aber auch großartige Möglichkeiten haben, wurde an vielen Beispielen deutlich gemacht.

**„Danke Dir, Leo, und allen Mitstreitern, für die Tagung und die geleistete Arbeit in der Vergangenheit und die freundschaftliche Begleitung. Herzliche Glückwünsche zum 20. Geburtstag des Verbandes und gute Wünsche für die Zukunft nach Bayern!“**



Das Ärgerlichste in dieser Welt ist,  
daß die Dummen todsicher und die  
Intelligenten voller Zweifel sind.

Bertrand Russell (1872-1970)

Bertrand Russell, Lithographie von Feliks  
Topolski, 1954

Ich freue mich auf ein (Wieder-)Treffen mit Ihnen in Bad Urach und verbleibe mit den herzlichsten Grüßen,

Ihr

Ole Kazich

Landesvorsitzender  
Fachverband Ethik Baden-Württemberg  
[www.fachverband-ethik.de](http://www.fachverband-ethik.de)  
[ole.kazich@web.de](mailto:ole.kazich@web.de)  
Tel: 07472-9641295